Ausgabe 01/2009

bei uns

Eisenbahnbauverein Harburg

Die Wohnungsbau Genossenschaften Hamburg

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

Die große Kunst der kleinen Leute

Unsere Themen:

Wechsel im Vorstand
Seite 3

Gutschein für Pflanzen
Seite 4

Was erwartet uns im Jahr 2009 wirklich?

Wer diese Frage beantworten kann, liebe Leserinnen und Leser, könnte sicher einen großen Vorteil aus seinem Wissen bekommen.

Tatsächlich weiß es keiner genau, die einen sagen „Zieht euch warm an, das wird noch hart“, dann liest man aber auch schon wieder, der ifo-Index [1] sei gestiegen, die Wirtschaft ist leicht positiv gestimmt. Unsere Regierung meint, das zweite Halbjahr wird wieder deutlich besser.

Glauben wollen wir natürlich die positiven Signale, das ist doch klar. Und tatsächlich gibt es ja solche, zum Beispiel durch die Genossenschaften.

Auf der Pressekonferenz am 5. Februar 2009 hat der Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften alleine für das Jahr 2009 Investitionen in Höhe von 373 Millionen Euro bekanntgegeben, die ja direkt der Wirtschaft zugute kommen. Ein eindeutiges und starkes Signal, wie ich finde. Damit gehören die Genossenschaften zu einem wichtigen und starken Partner der Hamburger Wirtschaft. (Lesen Sie dazu bitte auch den Artikel in diesem Heft.)

Das ist auch Ihnen, liebe Genossenschaftsmitglieder, zu verdanken. Durch Ihre Nutzungsentgelte versetzen Sie ihre Genossenschaft erst in die Lage, so zu agieren.
Und diese Investitionen kommen Ihnen auch wieder zugute. Ich bin sicher, viele von Ihnen, die z. B. in der Bauwirtschaft tätig sind, bearbeiten direkt, oder zumindest indirekt, Projekte, die von einer Genossenschaft in Auftrag gegeben worden sind. Oder Sie können sich auf eine energetisch modernisierte Wohnung freuen, vielleicht in einen netten Neubau umziehen.

Sie merken schon, es ist ein Kreislauf, aber ein sehr positiver.

1) Der ifo-Geschäftsklimaindex ist ein vom ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München erstellter, vielbeachteter Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland.

WOHNEN

Eisenbahnbauverein Harburg

beim EBV Harburg
Wechsel im Vorstand 3
Herr Behrmann rät: 4
Verteilaktion von Blumen für Vorgärten und Balkone 4
„Hamburg räumt auf“ 5
Vertreterversammlung, Donnerstag, den 7. Mai 2009 5
EBV Stiftung plant Sprachkurs für Frauen mit Migrationshintergrund im EBV-Treff Kniggestr. 5
EBV Treff Kniggestraße 6
Sperrmülltermine 2009 6

HAMBURG

Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer 7
Wie ich es sehe 8

WOHNEN

Hamburger Genossenschaften: Stabiler Konjunkturmotor 9
Lärmschutz unter Dach und Fach 9
Einer von uns 10
Neuer Wohnraum für Hamburg 11
Mit Graffiti gegen Schmierer 12/13

FREIZEIT & KULTUR

Ach, Hamburg 14
In eigener Sache 14
Happy Birthday, Bücherhalle Barmbek 15
Hallo Kids 16

SERVICE

Jahresgewinnspiel 2009 17
Angebote für Genossenschaftsmitglieder 18/19
Preisrätsel 20

Wechsel im Vorstand des EBV

Mit Beginn des neuen Jahres hat es beim Eisenbahnbauverein Harburg eG (EBV) einen Wechsel im Vorstand gegeben. Neues hauptamtliches Vorstandsmitglied ist jetzt Alexandra Chrobok, bisher Handlungsbevollmächtigte des Unternehmens. Sie folgt Elke Scholle, die zum Ende letzten Jahres aus ihrem Amt ausgeschieden ist.

Schlüsselübergabe an Alexandra Chrobok

Elke Scholle

Alexandra Chrobok

Alexandra Chrobok ist ein echtes Eigengewächs der Genossenschaft. Bereits Ende 1984 – sie besuchte damals noch die Realschule – machte sie ein Schulpraktikum beim EBV. Das gefiel ihr so gut, dass sie am 1. April 1986 ihre Ausbildung zur „Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft“ in diesem Unternehmen aufnahm. Nach bestandener Prüfung wurde sie 1989 vom EBV als Kaufmännische Angestellte übernommen, zuständig für Darlehen, Mietsollstellung und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Ab 1992 kam die Mitgliederverwaltung hinzu. Am 1. Oktober 1994 übernahm Alexandra Chrobok die Leitung der kaufmännischen Abteilung und am 1. Januar 2002 wurde sie Handlungsbevollmächtigte der Genossenschaft.

Elke Scholle war am 4. November 1990 erstmals für den Bezirk 7 (Am Mühlenfeld/Sudermannstraße) in die Vertreterversammlung des Eisenbahnbauvereins Harburg gewählt worden. Bereits im Mai 1993 wurde sie in den Aufsichtsrat gewählt und ab Oktober 1994 in den Vorstand berufen. Während ihrer vierzehnjährigen Vorstandstätigkeit stieg die Bilanzsumme des EBV um immerhin vierzig Millionen auf 110 Millionen Euro. Der Umsatz konnte um fünf Millionen auf sechszehn Millionen Euro gesteigert werden. Dabei hat der EBV im Jahre 2006 mit 2,6 Millionen Euro den höchsten Jahresüberschuss seiner über achtzigjährigen Geschichte erwirtschaften können. Dahinter stecken viele Aktivitäten, angefangen von der energetischen Modernisierung des Wohnungsbestandes und dem Einsatz umweltfreundlicher Solarenergie bis hin zum Neubau der Geschäftsstelle, dem Sprung über die Elbe nach Uhlenhorst mit dem Erwerb eines Wohnungsbestandes in der Mozart-, Schumann- und Humboldtstraße. Aber auch der nachträgliche Anbau von rund 600 Balkons und der Investition in Projekte von „Kunst am Bau“. Mit besonderer Liebe hat sie sich auch der Ausstattung und Möblierung der Studentenwohnungen in der Goeschenstraße annommen. Absolutes Highlight der Tätigkeit von Elke Scholle jedoch war der Neubau der Servicewohnanlage des EBV „Engelbekhof“ am Vinzenzweg mit einem Investitionsvolumen von dreißig Millionen Euro, einem Drittel der Bilanzsumme des EBV. Mit Herzblut hat sie hier ihre bleibende Handschrift hinterlassen. „Von der ersten Stunde an war es stets ein angenehmes und harmonisches Miteinander“, betonte denn auch Joachim Bode, Vorstandsvorsitzender des Eisenbahnbauvereins Harburg bei der Verabschiedung von Elke Scholle auch im Namen seines Vorstandskollegen Helmut Kujawa.

Der neue Vorstand: (von links) Joachim Bode (Vorsitzender), Alexandra Chrobok und Helmut Kujawa

Herr Behrmann rät

Mülltrennung

Die Müllabfuhr in Hamburg wird immer „bunter“. Abgesehen von der grauen Tonne für den Restmüll, der grünen Biotonne für organische Küchen- und Gartenabfälle und der gelben Tonne für Leichtverpackungen wie z. B. Dosen, Getränkekartons, Folien, Plastikflaschen, Joghurt- und Margarinebecher ist nun auch noch die blaue Tonne hinzu gekommen.
Seit Mitte Juni hat die Stadtreinigung Hamburg alle Ortsteile Hamburgs an das neue Sammelsystem der blauen Papiertonne angeschlossen. Damit steht die kostenlose und bequeme Altpapierentsorgung mit der Blauen Papiertonne allen zur Verfügung. Die bisherige Altpapiersammlung am Straßenrand (Bündelsammlung) ist seit 1. August 2008 eingestellt worden.
Problemstoffe wie Kfz-Batterien, Altöl, Blumenkästen aus Eternit und Feuerlöscher können auf den Recyclinghöfen abgegeben werden. Für Flaschen und Glasverpackungen jeglicher Art z. B. Gurkengläser stehen in jedem Bezirk außerdem Altglascontainer getrennt für rotes, blaues, gelbes und schwarzes Glas zur Verfügung.
Sperrmüll schließlich, Abfall aus privaten Haushalten, der sich ohne technischen Aufwand durch Zerlegen, Zerreißen oder Zerbrechen nicht so zerkleinern lässt, dass er in die graue Hausmülltonne passt, wird nur auf Bestellung abgeholt. Der Eisenbahnbauverein jedoch unterstützt seine Mieter dabei, indem er für die jeweiligen Verwaltungseinheiten im Voraus bestimmte Termine vereinbart. (Siehe auch Seite 6)

Mülltrennung in Afrika – gesehen in Namibia, Foto: Kuck

Am 14. bzw. 28. März 2009
Verteilaktion von Blumen für Vorgärten und Balkone an Mieter des EBV

Frühjahr ist Pflanzzeit. Der Eisenbahnbauverein Harburg möchte seine Mieter auch in diesem Jahr wieder dabei unterstützen, dass ihre Vorgärten und Balkone schöner werden. Deshalb verschenkt der EBV gegen Vorlage des unten stehenden Gutscheins an seine Mieter 20.000 Pflanzen für je eine Balkonbepflanzung.

Die Verteilung erfolgt am Sonnabend, dem 14. März; falls das Wetter nicht mitspielt, alternativ am 28. März direkt vom Wagen. 14 Stationen werden angefahren:

09:30 Uhr
Fleestedt, Im Alten Dorf
(vor Haus im Alten Dorf 16)

10:00 Uhr
Höpenstraße/Ecke Reeseberg (Parkplatz Schlecker)

10:30 Uhr
Roseggerstraße
(vor Haus Rossegerstraße 5)

11:00 Uhr
Tilemannhöhe (Kehre)

11:30 Uhr
Reeseberg (Ecke Reeseberg/Rosentreppe)

12:00 Uhr
Sudermannstraße (Ecke Sudermannstr./Max-Halbe-Str.)

12:30 Uhr
Engelbekhof/Vinzenzweg

13:00 Uhr
Gottschalkring
(Parkplatz Gottschalkring 8)

13:30 Uhr
Kroosweg (Innenhof von Haus Kroosweg 30a)

14:00 Uhr
Schwarzenbergstraße
(Zufahrt Schwarzenbergplatz)

14:30 Uhr
Lohmannsweg (vor Haus Lohmannsweg 26)

15:00 Uhr
Roggestraße
(vor Haus Roggestraße 7)

15:30 Uhr
Beerenhöhe
(vor Haus Beerenhöhe 17)

16:30 Uhr
Barmbek
(vor Haus Mozartstraße 35).

Redaktion: Helmut Kujawa
verantwortlich: Joachim Bode

„Hamburg räumt auf“ am 4. April 2009

Am 4. April wird sich der Eisenbahnbauverein wiederum an der Aktion „Hamburg räumt auf“ der Stadtreinigung Hamburg beteiligen. Treffpunkt ist um 11:00 Uhr bei der Geschäftsstelle.

Für Speis und Trank wird zum Abschluss gesorgt. Interessierte melden sich bitte unter Tel.Nr.:

764 04 - 0

Weihnachtsbastelei

Als ausgesprochen kreativ erwiesen sich in der Vorweihnachtszeit viele Kinder oder Enkel von Mietern, die dem Aufruf des EBV gefolgt waren, selbst gebastelte Weihnachtsmänner für den in der Geschäftsstelle aufgestellten Tannenbaum zu basteln. (Foto). Dafür wurden sie entweder mit einem kleinen Spielzeug oder etwas zum Naschen belohnt. Von Tag zu Tag wurde der Baum hübscher.

Vertreterversammlung Donnerstag, den 7. Mai 2009

Neuwahlen im Herbst

Die diesjährige Vertreterversammlung des Eisenbahnbauvereins Harburg (EBV) findet am Donnerstag, dem 7. Mai 2009, statt. Der Geschäftsbericht 2008 liegt vom 20. April bis zum 6. Mai zur Einsicht in der Geschäftsstelle aus. In der Vertreterversammlung nehmen die 57 Vertreter, die vor vier Jahren von den rd. 4.700 Mitgliedern der Genossenschaft in elf Wahlbezirken gewählt worden sind, die Mitgliederrechte nach Gesetz und Satzung wahr. Da im Herbst diesen Jahres satzungsgemäß Neuwahlen fällig sind, wird die Vertreterversammlung im nächsten Jahr die letzte in dieser Zusammensetzung sein. Schon jetzt können sich also Mitglieder des EBV überlegen, ob sie sich ggf. bei der nächsten Wahl als Kandidaten aufstellen lassen möchten. Die Wahl wird voraussichtlich wieder als Briefwahl durchgeführt. Den genauen Termin wird der Wahlvorstand noch festlegen. Bei der diesjährigen Vertreterversammlung werden Vorstand und Aufsichtsrat wie üblich über ihre Tätigkeit berichten sowie den Vertretern den vom Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen erstellten Prüfungsbericht des Vorjahres zur Abstimmung vorlegen.

EBV Stiftung plant Sprachkurs für Frauen mit Migrationshintergrund im EBV-Treff Kniggestr.

Die Stiftung des EBV plant ab Monat März im Kniggetreff einen Sprachkurs für die deutsche Sprache insbesondere für Frauen mit Migrationshintergrund einzurichten. Der Kurs soll vormittags stattfinden. Der EBV konnte dafür professionelle Sprachlehrer verpflichten, die im Rahmen der CARITAS bereits Erfahrung damit haben. Um den Frauen die Teilnahme an dem Sprachkurs zu erleichtern, soll parallel dazu eine Kinderbetreuung stattfinden.

Nach den Vorstellungen des EBV soll die Teilnehmerzahl bis zu zwölf Personen betragen und der Unterricht zunächst für ein halbes Jahr angeboten werden.

Die Genossenschaft bittet ihre Mitglieder, infrage kommende Teilnehmerinnen auf dieses neue Angebot hinzuweisen. Kann es doch nur im Interesse aller sein, sich mit seinen Nachbarn verständigen zu können.

EBV Treff Kniggestraße

Termine:
Aktuelle Angebote:

Jeden Mittwoch von 18:00 – 20:00 Uhr:
PC Training mit Internet Zugang

Jeden Donnerstag von 15:00 – 17:00 Uhr:
„Klönschnack in geselliger Runde"

alle 14 Tage montags 16:00 – 18:00 Uhr:
Aquarellmalerei

Jeden 2. Montag im Monat 14:00 – 17:00 Uhr:
Bastelgruppe

Bingo:

Montag, den 23.03.2009, 17:00 Uhr
Einsatz pro Karte 5,- Euro

Ausfahrten:

Dienstag, 14.04.2009, 9:00 bis 16:00 Uhr
„Kostbarkeiten im Kloster Lüne“
Busfahrt nach Lüneburg,
Besichtigung des Klosters sowie des Textilmuseums. Nach dem Mittagessen besteht die Gelegenheit Lüneburg zu erkunden.
Preis inklusive Mittagessen
20,- Euro pro Person

Dienstag, 19.05.2009, 8:30 bis 16:30 Uhr,
„Krimierlebnistag in Kehdingen“
Busfahrt zum Heimathof Hüll.
Stärkung im „Moorhaus“, Krimilesung und Zugfahrt mit dem „Moorkieker“
Kosten 35,- Euro pro Person

Dienstag, 23.06.2009, 8:30 bis 16:00 Uhr
„Bundesgartenschau Schwerin“
Kosten 25,- Euro pro Person

Sperrmüll-Termine

Auch in diesem Jahr hat der EBV für seine Mieter wieder folgende Sperrmülltermine organisiert:

Di, 26.05.2009 ab 7:00 Uhr
Zimmermannstr. 3-23, 8-24; Sophienstr. 1a-17b, 1-5, 2, 7, 9, 4-12, 11-15, 17-19, 22-28, Reeseberg 55; Friedrich-List-Str. 23a, 25, 25a, 26

Mi, 27.05.2009 ab 7:00 Uhr
Reeseberg 18a-42, 43a, 43-47, 57-67; Walter Koch Weg 8; Tivoliweg 7, 9; Winsener Str. 45-55, 59, 84a-c; Rosentreppe 1-4

Mi, 03.06.2009 ab 7:00 Uhr
Ritterbuschplatz 1-9, 2-6b; Tilemannhöhe 8a-19, 12a-14b, 16, 21-29; Sophienstr. 30-34; Petersdorfstr. 11a, b, 17a-19b; Kniggestr. 5-9; Heckengang 39

Do, 04.06.2009 ab 7:00 Uhr
Roseggerstr. 2a-e, 5, 7, 9, 11-17, 19a, b, 29, 31; Brandesstr. 5-9, 6, 8; Petersdorfstr. 20a-c; Wasmerstr. 3-7; Metzenberg 11-13, 26, 28; Liebrechtstr. 41, 43; Reeseberg 104a, 108, 108a

Di, 09.06.2009 ab 7:00 Uhr
Höpenstr. 1a-5c; Jägerstr. 99a-103b, 134; Radickestr. 2a-6c; Reeseberg 175-184.

Mi, 10.06.2009 ab 7:00 Uhr
Am Mühlenfeld 47-117; Sudermannstr. 1-30; Walter-Flex-Str. 2-6; Max-Halbe-Str. 16, 22, 36, 38; Lönsstr. 2, 6; Heinrich-Heine-Str. 29-31, 37, 39; Winsener Str. 16; Vinzenzweg 2, 8a-10d; Eddelbüttelstr. 36;

Achtung:
Der Sperrmüll muss am Vorabend auf die Straße gestellt werden!

Di, 16.06.2009 ab 7:00 Uhr
Bissingstr. 7, 9; Schwarzenbergstr. 20a, 20-24, 30, 51-61, 58, 64, 73, 77; Zur Seehafenbrücke 3-11; Dritte Twiete 1-6; Harburger Ring 31

Mi, 17.06.2009 ab 7:00 Uhr
Kroosweg 11, 22, 24, 26-32, 30a, 38; Goeschenstr. 1-5, 7-9, 11, 13-15, Hastedtstr. 22a/b, 22-28

Di, 23.06.2009 ab 7:00 Uhr
Bremer Str. 75, 114-136; Bandelstr. 1, 2, 3-5; Gottschalkring 3-5, 2-14; Beerenhöhe 17, 17a/b

Mi, 24.06.2009 ab 7:00 Uhr
Haakestr. 85, 87a-c, Milchgrund 31-39, Vogelerstr. 2-8; Corduaweg 1, 5, 7; Roggestr. 2, 4, 6, 7, 7a/b, 8, 9, 11, 14a-c, 16a, 18-22; Mehringweg16-22; Lohmannsweg 24, 26, 30; Weinligstr. 53a, 53-57, 59;

Di, 30.06.2009 ab 7:00 Uhr
Mozartstr. 35; Herderstr. 5, 7; Schumannstr.41a-43a; Humboldtstr. 118, 118a;

Damit es vor den Wohnungen des EBV besser aussieht, hilft die Genossenschaft bei der Sperrmüllbeseitigung!

Foto: P. Körber/BSU

Foto: Klaus Janke/BSU

Quirliges Leben auf Seehundbänken, im Watt und auf den Inseln

Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer

Welche Stadt hat das schon? Einen eigenen Nationalpark. Der liegt mit seinen 13.750 Hektar rund um die Insel Neuwerk und die wiederum gehört zum Hamburger Bezirk Mitte.

■ Mit 40 Einwohnern ist es der kleinste Hamburger Stadtteil. Auch das älteste Leuchtturmgebäude an der Nordseeküste ragt hier in den Himmel. Immer mehr Hamburger besuchen „ihre“ Insel mitten im Nationalpark und erleben ein einzigartiges Biotop, in dem sich Robben tummeln und seltene Vogelarten ausruhen.
Gehen Sie doch mal in Hamburg auf dem Meeresboden spazieren oder fahren Sie im Wattwagen dem Horizont entgegen. Grenzenlose Weite, kein Auto und keine Zäune weit und breit.

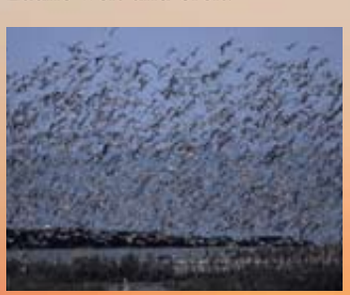


Foto: Klaus Janke/BSU

Seit dem 13. Jahrhundert gehört das Eiland Neuwerk zur Hansestadt.

Foto: Gabriele Meusel/BSU

Erbaut wurde der Turm einst als Schutz- und Trutzanlage gegen die Piraten auf der Nordsee. Erst später wurde ein Leuchtsignal auf dem Dach angebracht, das den Schiffern die sichere Einfahrt in die Elbe wies.
Heute gibt es hier Tee und Eiergrog für die Touristen.
Rund 100.000 von ihnen kommen jedes Jahr, um etwa die zahllosen Brut- und Rastvögel im Gebiet der Elbmündung zu beobachten.
Oft wird der Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer auch als „Kinderstube der Seevögel“ bezeichnet, denn zahlreiche, zum Teil bedrohte Vogelarten nutzen das Watt zur Brut und als Zwischenstopp beim jährlichen Vogelzug.

Selbst der Wattboden hat es „in sich“. Hier siedeln Millionen Lebewesen wie Ringelwürmer, Pfeffer- und Sandklaffmuscheln oder auch die allseits bekannten Wattwürmer.
Die Pflanzenwelt in den Salzwiesen mit dem duftenden Strandwermut, Strandastern oder Strandflieder verwandelt die Region in eine einzigartige Landschaft.

Foto: Klaus Janke/BSU

Die Vogelschutzinseln Scharhörn und Nigehörn sind Brutplätze, etwa für die Austernfischer, Seeschwalben oder Kormorane.
Im Wasser tummeln sich Schweinswale und geschätzte 500 Seehunde.

„Geschützt wird diese Region nicht nur durch das Nationalparkgesetz, sie ist darüber hinaus auch als UNESCO- Biosphärenreservat ausgewiesen – Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften“, sagt Gabriele Meusel von der BSU.
Auf Neuwerk selbst versucht man, den Umweltschutzgedanken in die Tat umzusetzen. So werden in Kooperation mit den Insulanern neue Energiekonzepte umgesetzt und Heizungen mit regenerativer Energiegewinnung eingebaut. Solaranlagen wurden installiert und selbst an Sparduschköpfe für die Hotelgäste gedacht.

Der Nationalpark ist von April bis Oktober ein lohnenswertes Ausflugsziel.

Nähere Infos im Internet unter:
www.nationalpark-hamburgisches-wattenmeer.de, bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Stadthausbrücke 8, Tel.: 040 42840-2491, Gabriele Meusel, und direkt auf Neuwerk im NationalparkHaus.
Die gegenüber von Cuxhaven gelegene Insel Neuwerk ist mit der MS Flipper zu erreichen.
Gezeitenabhängig lohnt sich auch die An- oder Abfahrt mit dem Wattwagen.
Ein besonderer Tipp, der allerdings (wegen der Gezeiten) nicht immer möglich ist: Ab Hamburg Landungsbrücken mit dem Hallunder-Jet nach Cuxhaven und dort auf die MS Flipper umsteigen.

Fotos: Gabriele Meusel/BSU

www.hamburgerwohnline.de
DIE WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN HAMBURG

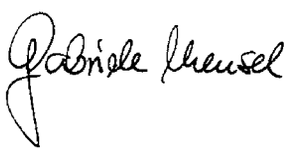
Naturparadiese - Schätze in unserer Nachbarschaft

„Gerade in einer globalisierten Welt finde ich es wichtig, sich in seiner Heimatstadt und deren natürlicher Umgebung besser auszukennen als in den Urlaubsorten dieser Welt. Denn: Man schätzt und schützt nur das, dessen Wert man kennt!“

In den Reisekatalogen wird über Hamburg gern von der grünen Metropole am Wasser geschrieben. 12 Millionen Besucher im Jahr lassen da keinen Zweifel aufkommen, dass wir mit dem Thema nicht ganz falsch liegen. Das Interesse vieler Mitglieder an der Natur Hamburgs ist groß. Nachbarn pflegen und hegen ihre Balkone, Vorgärten und Terrassen. Hübsch und ökologisch gestaltet werden sie mit artgerechten Nisthilfen für Bienen, Hummeln, Vögel und Fledermäuse versehen.

Von den Vorgärten unserer Wohnanlage hin zu den Gärten der Natur ist es oft gar nicht weit. Direkt in unserer Nachbarschaft, vor unserer Haustür sozusagen, finden wir sie in allen Stadtteilen. Wir können sie zu Fuß, mit der Bahn, per Rad und auch mit dem Auto erreichen.
Im Vergleich mit andern Stadtstaaten liegt Hamburg, was den Anteil von Naturschutzgebieten betrifft, an der Spitze!
Allein die Naturschutzgebiete an der Elbe, von den Borghorster Elbwiesen über Zollenspieker und Altengamme, die binnendeichsgelegenen Bracks sowie die letzten Urwälder im Heuckenlock und auf der Insel Neßsand, reihen sich wie Perlen einer Kette entlang der Elbe und enden mit einer grünen Perle – dem Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer.
Ein Besuch der 29 Naturschutzgebiete ist viel mehr als nur ein Besuch: Es ist ein Erlebnis, das man so schnell nicht vergessen wird.

Unter 040 42840-2157 gibt Ihnen Herr Eggers gerne Tipps, zu welcher Jahreszeit welches Gebiet besonders schön ist!



Gabriele Meusel

Mitarbeiterin im Amt für Naturschutz, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Fotos: BSU/NR3, Andrea Anna Wirtz

Hamburgs grüne Schätze

Eine Entdeckungsreise durch die Naturschutzgebiete der Stadt

Es sind kostbare Reservate für Tiere und Pflanzen, die des Schutzes bedürfen:
Düne, Moor, Heide, Wald, Wiese, Teich und Bach. Doch sie sind nicht nur um ihrer selbst willen zu erhalten, sie dienen auch dem stressgeplagten Großstädter zur Erholung und Erbauung.
Dieses Buch von Thomas Schmidt entstand aus Liebe zur Natur. Zahlreiche Farbfotos vermitteln die Vielfalt und Schönheit der unterschiedlichen Landschaften. Die Texte erläutern die Besonderheiten und liefern Informationen über Verkehrsanbindungen, Parkplätze, mögliche Führungen und vieles andere mehr.

Weitere Informationen zu diesem Buch unter: www.convent-verlag.de

Wir verlosen:

5 x das Buch „Hamburgs grüne Schätze“, von Thomas Schmidt

TELEFONAKTION
040 520103-61
ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin:
1. April 2009, 15 Uhr
Die ersten 5 Anrufer gewinnen je 1 Buch!

Hamburger Genossenschaften:

Stabiler Konjunkturmotor der Hansestadt

v. l. n. r.: Burkhard Pawils (Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK), Ulrich Stallmann, Anja Hajduk und Bernd Grimm (Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft)

600 neue Wohnungen im Jahr 2009 und weitere 225 Millionen Euro für die Modernisierung von 25.000 Wohnungen! Trotz Finanz- und Wirtschaftskrise sind die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften ein verlässlicher und kraftvoller Partner der Stadt.

Um satte 16 Prozent werden damit die Neubauinvestitionen noch einmal erhöht. Und auch die Bilanz der letzten Jahre kann sich sehen lassen: 700 Millionen Euro flossen allein 2006 bis 2008 in die Modernisierung der Genossenschaftshäuser.

„Ich möchte den Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften für ihr Engagement danken“, sagte Anja Hajduk, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt auf der Auftaktpressekonferenz. Ja, das traditionsreiche Genossenschaftsmodell zeige sich resistent gegen die Krise, „und das ist eine gute Nachricht in diesen Zeiten.“

Ulrich Stallmann, Vorsitzender des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. versprach, auch weiterhin „kontinuierlich und auf hohem Niveau“ zu investieren. Die Zahlen, die er verkünden konnte, sprechen eine deutliche Sprache: 148 Millionen Euro werden allein in den Neubau investiert.

Ulrich Stallmann: „Wir werden weiter mit aller Kraft daran arbeiten, hochwertigen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.“ Dabei orientiere man sich spezifisch am Bedarf von Zielgruppen wie Familien, Singles, Alleinerziehenden, Senioren und zunehmend auch Baugemeinschaften.

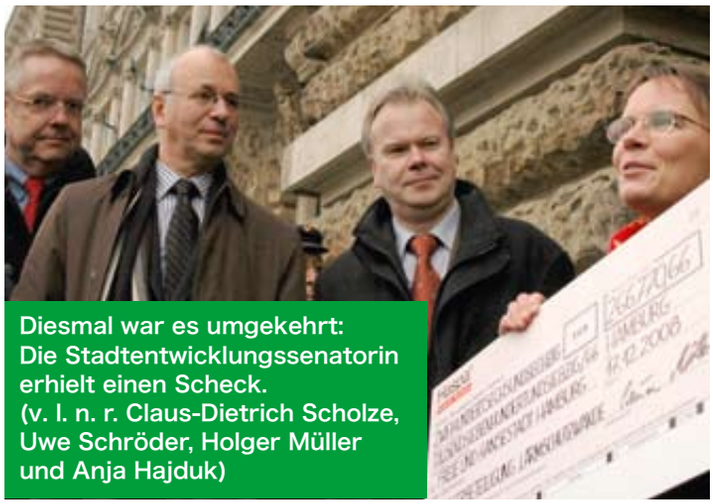
Mit zahlreichen Innovationen stellen die Genossenschaften ihre Modernität und Flexibilität unter Beweis. So wurde von der Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK in Barmbek das „Autofreie Wohnen“ in die Tat umgesetzt. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille überzeugte mit generationsübergreifenden Wohnmodellen. Der Bauverein der Elbgemeinden will beim Projekt „Buchenhof“ die Wohnanlage optimal zwischen den alten Baumbestand integrieren und auch modernste Umwelttechnologien werden - wie etwa beim Eisenbahnbauverein Harburg - umgesetzt. So entsteht in Harburg eine Anlage, bei der die Wärme aus dem Abwasser über einen Tauscher in Heizenergie umgewandelt wird. Ein Meilenstein neuester Technologie, der Ressourcen schont und den CO_2-Ausstoß deutlich reduziert.

Auch dem Wunsch vieler Senioren, möglichst lange in ihren Wohnungen zu bleiben, kommen die Genossenschaften mit zahlreichen Angeboten des barrierefreien und betreuten Wohnens entgegen.

Ulrich Stallmann: „Sollte es eine dritte Wohnungsbauoffensive der Stadt geben, dann sind wir Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften selbstverständlich wieder mit dabei.“

Fotos: Andrea Anna Wirtz

Lärmschutz unter Dach und Fach



Diesmal war es umgekehrt: Die Stadtentwicklungssenatorin erhielt einen Scheck. (v. l. n. r. Claus-Dietrich Scholze, Uwe Schröder, Holger Müller und Anja Hajduk)

Überreicht wurde der Scheck von Holger Müller (Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft), Uwe Schröder (Interessengemeinschaft Schienenlärm) sowie Claus-Dietrich Scholze (Wohnungsverein von 1902).

Mit den aufgebrachten 266.770,66 Euro hatten die Grundeigentümer entlang der Ausbaustrecke der Güterumgehungsbahn genau jenen Anteil übergeben, den die Bahn forderte, um mit dem Bau von sechs Lärmschutzwänden auf einer Länge von 4,7 Kilometern zwischen Barmbek und Hamm zu beginnen. Die Stadt hat zugesagt, noch einmal den gleichen Betrag dazuzulegen.

Die Bahn hatte das von ihr vor Jahren ausgegebene Geld für den passiven Lärmschutz (Einbau von Schallschutzfenstern) zurückverlangt. Eine Vorbedingung, um jetzt einen effektiven Lärmschutz zu ermöglichen.

Entlang der Strecke haben auch zahlreiche Genossenschaften Wohnungsbestände. Deren Mitglieder freuen sich jetzt, dass der Wohnwert in den Häusern sich deutlich verbessern wird.

Claus-Dietrich Scholze, Vorstand Wohnungsverein Hamburg von 1902: „Ein erstaunliches solidarisches Verhalten aller Grundeigentümer, die es geschafft haben, in nur zwei Monaten den geforderten Betrag aufzubringen.“

Auch Senatorin Anja Hajduk war beeindruckt. Angesichts steigender Zugzahlen und der damit einhergehenden Belastung müssten die Anwohner den Lärmschutz rasch bekommen. Schließlich gehe es ganz konkret um eine bessere Lebensqualität. Senatorin Anja Hajduk: „Wir begrüßen das finanzielle Engagement und möchten nun mit unserem Anteil dazu beitragen, dass es an der Güterumgehungsbahn zwischen Barmbek und Hamm endlich den notwendigen Lärmschutz geben wird.“

Der gute Mensch von Alsterdorf

Klaus Opala ist Mieter bei der Baugenossenschaft Fuhlsbüttel und engagiert sich ehrenamtlich für Obdachlose

Wenn es draußen wärmer wird und auch in Hamburg die ersten Krokusse blühen, kann Klaus Opala wieder durchatmen. „Der Winter ist immer die härteste Zeit für Obdachlose, ab dem Frühjahr müssen sie wenigstens nicht mehr frieren“, sagt er. Klaus Opala kümmert sich seit sechs Jahren im Rahmen des Winternotprogramms ehrenamtlich um Menschen, die auf der Straße leben. Von Anfang November bis Mitte April stellen verschiedene Einrichtungen in Hamburg 200 zusätzliche Schlafplätze für Obdachlose zur Verfügung. Klaus Opalas Einsatzort ist das Carl-Koops-Haus der Evangelischen Stiftung Alsterdorf. Der Klotz steht weitestgehend leer und soll demnächst abgerissen werden, aber über den Winter haben hier noch einmal in jeder Nacht acht Obdachlose Schutz vor der Kälte gefunden. Klaus Opala ist als Teamleiter für alles Organisatorische zuständig und erster Ansprechpartner für die Obdachlosen. Er koordiniert außerdem die Zusammenarbeit mit den Behörden sowie den Organisationen, die Schlafplätze vermitteln, zum Beispiel die Bahnhofsmission am Hauptbahnhof.

Drei weitere Ehrenamtliche arbeiten gemeinsam mit ihm in Alsterdorf, darunter seine Frau Rosemarie und sein Sohn Martin. Insgesamt sind sie täglich fünf Stunden vor Ort. Sie nehmen Neuankömmlinge auf, reden mit den Gästen, versorgen sie mit Kakao und Gebäck – und sie versuchen, ihnen feste Wohnungen zu vermitteln. In der restlichen Zeit bleiben die Obdachlosen unter sich. „Grundsätzlich vertraue ich unseren Gästen“, sagt Opala, und wer bei ihm einen Platz findet, bekommt auch einen Schlüssel für die Unterkunft. Er sagt aber auch: „Hier herrscht eine harte Hausordnung. Wer gewalttätig wird, pöbelt oder im Bett raucht, der fliegt raus. Punkt.“

In seinem ganzen Leben hat Opala sich immer in irgendeiner Form engagiert. In der Kirche, im Elternrat der Schule seines Sohnes – und auch in der Baugenossenschaft Fuhlsbüttel. Seit dreißig Jahren ist er dort Mitglied und wohnt in einer soeben energetisch modernisierten Wohnung am Heschredder. „Wir haben hier eine tolle Nachbarschaft“, sagt er. „Im Sommer organisieren wir immer mal wieder Gartenfeste und Ähnliches, damit sich alle untereinander kennen lernen.“

> Klaus Opala hat sich immer in irgendeiner Form engagiert

Vor zwölf Jahren begann Opalas ehrenamtliches Engagement für Obdachlose. Der Industriekaufmann stand kurz vor der Rente und wollte etwas Sinnvolles machen. Damals fuhr er mit dem Hamburger Mitternachtsbus zu den Treffpunkten der Obdachlosen, den so genannten Platten, und versorgte die Bedürftigen mit heißen Getränken und Snacks. „Das war sehr hart“, erinnert er sich. „Ich bin meist gegen zwei Uhr nachts nach Hause gekommen und war dann so aufgewühlt, dass ich nicht schlafen konnte. Wenn man sieht, wie sich ein 18-jähriges Mädchen nachts in der Spitalerstraße einen Schuss setzt, macht man danach nicht in aller Ruhe die Augen zu.“

Vor sechs Jahren stieg er beim Winternotprogramm ein. Routine kehrte nicht ein, bis heute gehen ihm seine Erlebnisse nah: „Ich bin oft am Ende meiner Kräfte. Es ist furchtbar zu sehen, wie krank viele Obdachlose sind, und es ist schrecklich zu erfahren, dass einer der von mir betreuten Obdachlosen an seiner schweren Krankheit verstorben ist. Ich finde es unangenehm, Leute rausschmeißen zu müssen, wenn sie sich stark danebenbenehmen.“ Natürlich gibt es auch angenehme Momente: „Besonders erfreulich ist es, wenn ein Obdachloser es schafft, eine Wohnung zu bekommen. Und es ist wirklich schön, wenn die Obdachlosen sich mit kleinen Gesten bedanken.“

„Einmal haben sich alle Bewohner zusammengetan und für meine Frau eine Orchidee gekauft, nachdem sie erfahren hatten, dass Orchideen ihre Lieblingsblumen sind. Wir waren tief gerührt und haben mal wieder gemerkt, dass unsere Arbeit Sinn macht.“

Fotos: Evangelische Stiftung Alsterdorf, Klaus Opala

Neuer Wohnraum für Hamburg

Rollende Wohnungs-bauoffensive

„Die Wohnungsbau-offensive ist ein guter Ansatz, um den Wohnungsbau in Hamburg anzukurbeln."
(Ingo Theel)

Auf dem Gelände des ehemaligen Barmbeker Güterbahnhofs entsteht neuer Wohnraum.

Doch wie ist der Stand der Dinge?

„Keinerlei Schwierigkeiten bei der Umsetzung", sieht Olaf Klie, Vorstand bei der **BDS**, Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe eG. Am Poppenbütteler Berg seien die Bauschilder aufgestellt, das Exposé fertig und die Tiefgarage bereits im Bau.
„Wir sind voll im Plan und rechnen mit der Fertigstellung Ende 2009."
Zunächst hätte es schon Schwierigkeiten gegeben, denn das zu bebauende Grundstück weist eine dreieckige Geometrie auf. Dennoch: „Statt der ursprünglich geforderten 4.800 Quadratmeter werden wir jetzt sogar 5.300 Quadratmeter Wohnraum erstellen."
Gerne würde man bei der **BDS** im Rahmen der Wohnungsbauoffensive (noch einmal) in der HafenCity bauen. „Insgesamt sind wir sehr zufrieden mit dem Ablauf", sagt Olaf Klie.

Mit „Startschwierigkeiten" hatte zunächst der **BVE**, Bauverein der Elbgemeinden, zu kämpfen.
Bruno Helms, Vorstandsvorsitzender **BVE**: „Da waren auf Seiten der Stadt einige Zuständigkeiten bei der Erschließung des Grundstücks nicht geklärt."
Bruno Helms würde sich durchaus eine dritte Wohnungsbauoffensive wünschen. Das wäre schließlich ganz im Sinne der Stadt und ihrer Bewohner. „Mit einem Höchstpreisverfahren bekommt man nun mal keine attraktive europäische Stadt hin." Aber auch die Vergabe der Grundstücke aufgrund eines Konzepts sei verbesserungswürdig. „Das ist schon ein riesiger Aufwand. Bei einem Grundstück für 150 Wohnungen in der Chemnitzstraße haben wir zwei Jahre daran gesessen."

Bei der **dhu**, Baugenossenschaft Deutsches Heim-Union eG, erwartet man den ersten Spatenstich im Dezember 2009. „Solange gibt es noch Zeit zum Planen", sagt Joachim Haseloff, Vorstand bei der **dhu**.
Ein wenig kompliziert könnte es werden, weil bei der Gestaltung des ehemaligen Barmbeker Güterbahnhofs 32 Wohneinheiten mit Baugemeinschaften (16 als Eigentumswohnungen und weitere 16 im Mietwohnungsbau) errichtet werden sollen. Dieses Projekt wird im Rahmen der Kooperation mit der Wohnungsgenossenschaft von **1904** und der **Baugenossenschaft Hamburger Wohnen** verwirklicht.

Bei der **BGFG**, Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG, hat man mit dem Bau begonnen.
Ingo Theel, Vorstandsmitglied der BGFG: „Das Grundstück in der Alsterdorfer Straße konnten wir schnell durchplanen." Allerdings seien die Behörden anfangs überrascht gewesen, dass es dort so schnell gehen soll.
„Insgesamt sind wir mit den Grundstücken sehr zufrieden gewesen und müssen am Ende sehen, wie sich das rechnet."
Zwar sei man in der Alsterdorfer Straße auf eine Torflinse gestoßen, die die Bebauung schwieriger mache, aber dafür könne nun einmal niemand etwas.
Auch in der Kleinen Freiheit/Große Freiheit auf St. Pauli müsse sorgfältig geplant werden, denn es gelte Baugemeinschaften zu berücksichtigen, denkmalgeschützte Gebäude zu erhalten und Baulücken zu schließen.
Ein Schnäppchen seien die Grundstücke nicht gerade, da beim Kauf städtischer Grundstücke oftmals ein höherer behördlicher Abstimmungsbedarf vorliege als beim Kauf aus Privatbesitz.

Ingo Theel: „Manchmal wünsche ich mir den leider abgeschafften Posten des ‚Senatsbeauftragten für den Wohnungsbau' zurück. Der hatte eine wirkliche Durchgriffsautorität."

Die Schaffung neuen Wohnraums in Hamburg rasch ankurbeln – das ist das Ziel der Wohnungsbauoffensiven I und II.
Außerhalb des sonst üblichen Höchstpreisverfahrens werden dabei durch die Stadt Flächen zu günstigen Konditionen bereitgestellt. Auch zahlreiche Genossenschaften sind im Boot und sorgen so für bezahlbaren Wohnraum im gesamten Stadtgebiet.

„Wir Genossenschafter freuen uns, Motor des Neubaus in Hamburg zu sein", sagt Ulrich Stallmann, Vorsitzender des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. Grundsätzliche Intention des Senats sei es gewesen, 5.000 bis 6.000 neue Wohnungen zu bauen. „Wir halten das für den richtigen Weg, auch wenn diese Zahlen deutlich unterschritten worden sind." Laut Ulrich Stallmann sind die Genossenschaften bereit, bei Bereitstellung zusätzlicher Grundstücke und aktiver Beteiligung der Bezirke, den Wohnungsbau auch von Genossenschaftsseite weiter zu beschleunigen.

Fotos: Andrea Anna Wirtz, Sönke Selk/BG Hamburger Wohnen

Mit Graffiti gegen die Schmierer

Seltene Graffiti erzielen bei Auktionen von Sothebys oder Christies Millionenbeträge. Längst sind die gesprayten Bilder zu einer anerkannten Kunstrichtung geworden. Auch die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften verschönern mithilfe der Spraykünstler Garageneinfahrten oder kahle Wände. Nicht zuletzt mit einem sehr nützlichen Nebeneffekt: Ein Ehrenkodex verbietet es anderen Sprayern oder auch Schmierern, bereits besprühte Flächen eines besseren sowie bekannteren Graffitikünstlers „anzufassen“.

Hamburger Hafenwasser, im Hintergrund die Kräne, der Michel und eine gerade aufgehende Sonne. Der Hamburger Hafen kurz vor dem geschäftigen Tagewerk. Im Vordergrund hat ein alter Frachtsegler angelegt und ragt mit seinem Bug fast aus dem Bild.
Für die Anwohner ist dieses auf eine Garageneinfahrt gesprayte „Stück Hamburg“ in der Silbersacktwiete direkt aus dem Fenster zu sehen. Schon bei der Entstehung freuten sich viele auf ein „buntes Fenster“ mitten im grauen Beton. „Wir wollten in der Silbersacktwiete eine ziemlich langweilige Garageneinfahrt verschönern“, sagt Claus-Dietrich Scholze, Vorstand Wohnungsverein Hamburg von 1902.

Über eine Anwohnerin bekamen sie Kontakt zu dem Graffiti-Künstler Tim Carstens.

Fotos: Steven Haberland, Wohnungsverein Hamburg von 1902, Dina Dolgin, BG FLUWOG-NORDMARK

„Die Anregungen der Anwohner habe ich gern aufgenommen“, sagt der Künstler, der in seinem „normalen“ Beruf im Bereich des Ingenieurwesens arbeitet.
„Völlig hypnotisiert“ habe ihn die Graffiti-Kunst, als er als Siebenjähriger einen Fernsehbericht aus New York sah.
Seit 19 Jahren arbeitet der Autodidakt als „Künstler mit Spraydose“ und hat zahlreiche Wände in Europa oder auch in Südafrika mit seinen Kunstwerken gestaltet.
Diese sind Auftrags- oder legale freie Arbeiten. Auch an verschiedenen Ausstellungen nahm er mit seinen Leinwänden teil. Im Hamburger Stadtgebiet sind viele seiner Arbeiten, unterschrieben mit dem Künstlernamen „desk7“, zu entdecken.
„Wir haben mit dieser Kunstaktion zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Eine ziemlich dunkle Ecke wurde verschönert und nun schmiert hoffentlich niemand mehr etwas darüber“, sagt Claus-Dietrich Scholze.

Auch in Klein-Borstel soll Tim Carstens noch ein Werk für den Wohnungsverein realisieren – an einem großen, aber tristen Fahrradhäuschen.

Die Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK nahm ebenfalls einen Künstler unter Vertrag, um eine Tiefgarageneinfahrt umzugestalten. Dargestellt wird nun das Motiv eines gigantischen Aquariums.

„Man fährt jetzt direkt an einer Wasserlandschaft vorbei“, sagt Joachim Braun, Vorstand der FLUWOG-NORDMARK. Die Genossenschaft bekam von dem Künstler Sönke Nissen-Knaack drei Motive zur Auswahl. Bei einer von zahlreichen Mitgliedern besuchten Veranstaltung durften diese dann selbst darüber bestimmen, welches Motiv zukünftig die Tiefgarage schmückt.
„Ich habe mich sehr über die große Beteiligung der Mitglieder gewundert und natürlich auch gefreut“, sagt Sönke Nissen-Knaack.
Eine besondere Attraktion bei der Entstehung des großflächigen Wandbildes in der Walter-Schmedemann-Straße: Auch die Kinder aus der Nachbarschaft durften unter Anleitung des Künstlers eigene Motive mit in das Bild hineinmalen.
„Das hat nicht nur mir, sondern auch den Kindern riesigen Spaß gemacht“, sagt Nissen-Knaack. Farbenfroh schwimmen jetzt die von Kindern gemalten Fische und Quallen über die ehemals triste Wand.
Auch Joachim Braun wertet die Kunstaktion als großen Erfolg: „Ich kenne mich mit Kunst eigentlich ja nicht so aus, aber diese Malerei finde ich

wirklich sehr gelungen. Und dass wir die Mitglieder daran beteiligen konnten, das ist doch großartig.“ Finanziert wurde das Projekt auch über den Bezirk Hamburg-Nord, denn die Aktion wurde im Rahmen der aktiven Stadtteilerneuerung in die Tat umgesetzt.
Im Rahmen dieser Maßnahmen wird nun auch ein Spielplatz umgebaut und Grünpflanzen integriert. Mithilfe einer Sozialarbeiterin der FLUWOG wird die Gestaltung ebenfalls mit den Mitgliedern abgestimmt. „An dem eigentlichen Wandbild haben wir zwei Monate gemalt“, sagt Sönke Nissen-Knaack. „Immer wieder kamen Nachbarn vorbei, um zu sehen, welche Fortschritte die Arbeiten machen.“
Erfahrungen mit großen Bildern hat der Künstler nicht nur an zahl-

Fotos: Dina Dolgin, BG FLUWOG-NORDMARK

„Ich habe mich sehr über die große Beteiligung der Mitglieder gewundert und natürlich auch gefreut“

(Sönke Nissen-Knaack)

reichen Häuserfassaden im Schanzenviertel oder Ottensen gemacht. Auch er reist regelmäßig ins Ausland, um mit anderen Künstlern zusammen großflächige Bilder zu erstellen. So hat der in Schleswig geborene Künstler Bilder in den USA, Nicaragua oder in Südafrika gestaltet.

Bereits 1979 entstand sein erstes großes Bild in der Vereinsstraße. „Solche Wandbilder sind eine große Herausforderung“, sagt Nissen-Knaack. „Schließlich möchte ich mich auf konkrete Dinge beziehen und auch die Architektur mit einbeziehen.“ Das gilt auch für ein Bild, das er in Neu-Delhi mit einer dort ansässigen Künstlerin malte.
Doch so weit muss man gar nicht reisen, um Arbeiten des Künstlers, der auch kleinformatige Bilder malt, zu bestaunen. Auch die Einfahrt der Mercado-Tiefgarage in Altona-Ottensen wurde von ihm verschönert. „Ich möchte mit meinen Bildern ganz bewusst Gespräche und Gedanken anregen“, sagt Sönke Nissen-Knaack.

Bunte und farbenfrohe Aussichten für so manche graue Fassade und Ecke in Hamburg.

**Arbeiten von Tim Carstens sind im Internet unter www.myspace.com/desk7 zu sehen.
Sie erreichen den Künstler unter der E-Mail-Adresse desk7@backspin.de.
Bilder von Sönke Nissen-Knaack unter der Adresse: www.soenke-nissen-knaack.de.**

Schlaf, Hamburg schlaf ...

Ja, den Bankern gibt's der Staat im Schlaf.
Und was ist mit den Menschen und Initiativen, die wirklich etwas leisten? Die lässt man allzu oft im Regen stehen. Und mit ihnen die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die auf ihre Hilfe angewiesen sind.

Sie erinnern sich?
Vor zwei Jahren zeichnete der Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften das Projekt Sonnenland e. V. in Billstedt als vorbildliches Projekt aus.
Dort engagieren sich 50 Ehrenamtliche, um Kindern und Jugendlichen der Hochhaussiedlung Sonnenland eine Lehrstellen-Chance, einen kleinen Ausflug, eine warme Mahlzeit oder auch mal einen Ferienspaß zukommen zu lassen.
Sie helfen bei Schulproblemen, bieten eine Mittagskantine oder unterstützen, wenn es um Anträge oder Bewerbungen geht.
Unermüdlich ist beispielweise Jürgen Wolff unterwegs, wenn es gilt, mal Bionade oder ein paar Chips für die Kinder zu besorgen, deren Eltern sich das einfach nicht leisten können.
Im Rahmen des ausgezeichneten Ferienprojekts fuhren die Kinder – einige zum ersten Mal in ihrem Leben (!) – an die Elbe. Ein weiterer Preis für die „Beste Nachbarschaft Hamburgs" durch die Bausparkasse BHW (Schirmherrin Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen) in Höhe von 1.000 Euro folgte.
Doch selbst das konnte den Bezirk Mitte nicht erweichen. Man strich dort die dringend benötigten Fördergelder für das Sonnenland-Projekt.
Jahrzehntelange Arbeit, Unterstützung selbst durch den Künstler Janosch ... alles egal.
Dort im Bezirk gibt es im Bereich der Jugendhilfepolitik ein Loch von 400.000 Euro und somit wird dort gespart, wo der Widerstand am geringsten ist: bei den Schwachen in dieser Gesellschaft.
Nun könnte man Herrn Ackermann fragen, ob er nicht mal in seine Portokasse greift, doch der Mann hat Kreislauf. Und das ist eine Meldung, die allemal wichtiger ist als die Arbeit von ehrenamtlichen Helfern und ihren Schützlingen.
Monatlich 1.500 Euro Miete werden dringend benötigt, dazu Sachspenden wie etwa Lebensmittel.
Und sie brauchen ein Donnergrollen und Machtwort des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust oder zumindest des Senators für Soziales, Familie und Gesundheit, Dietrich Wersich. Wie wärs? Geben Sie sich einen Ruck! Oder lassen Sie die Billstedter Kinder doch lieber allein? „An ihren Taten sollt ihr sie erkennen", steht in der Bibel. Wie wahr.
Aber vielleicht gibt es ja ein paar Hamburger Bürger, die ein paar Euro oder Sachspenden für den Verein Sonnenland locker machen wollen.

Jürgen Wolff freut sich über jeden Anruf: 040 7133434.

Michael Koglin

In eigener Sache:
Der Countdown läuft

Dienstag, 16. Dezember, 14:30 Uhr: In einer halben Stunde geht es los. Heute darf ich – pünktlich um 15 Uhr – drei Anrufer mit jeweils zwei Karten für APASSIONATA erfreuen. Bereite mich so langsam auf die Aktion vor und rufe mir die Liste auf, in die ich später die Namen und Adressen der ersten drei Anrufer notiere.
14:45 Uhr: Das Telefon klingelt bereits am laufenden Band. Ich setze das Head-Set auf und melde mich: „Hammonia-Verlag, Jacobs, guten Tag." „Guten Tag, ich rufe wegen der Karten für APASSIONATA an. Gibt es noch welche?", so die Anruferin. „Tut mir leid", entgegne ich, „Sie rufen leider zu früh an. Die Verlosung beginnt um 15 Uhr. Versuchen Sie es bitte später noch einmal."

Nachdem ich einige Anrufer in ähnlicher Form davon in Kenntnis gesetzt habe, dass ich nicht um 14:45 Uhr oder 14:50 Uhr mit der Verlosung beginne, sondern wie angegeben um 15 Uhr, rufe ich mir im Internet die Atomuhr auf, um auch wirklich pünktlich anzufangen und niemanden zu benachteiligen!
Ab ca. 14:55 Uhr gehe ich dann nicht mehr an den Apparat und warte darauf, dass die Atomuhr auf 15:00 Uhr umspringt, um den ersten Anrufer entgegenzunehmen.

An einem Tag wie dem 16. Dezember haben die Karten bereits nach ca. 5 Minuten ihren freudigen Gewinner/-in gefunden.

Aber das Telefon klingelt weiter!

Und mir bleibt dann nur noch zu sagen: „Tut mir leid, die Karten sind schon weg. Versuchen Sie es beim nächsten Mal wieder."

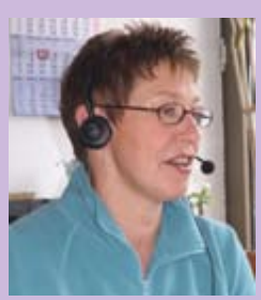
Und genau darauf gab es in der letzten Zeit häufiger negative Reaktionen und sogar Beschimpfungen.

Liebe Mitglieder, ich sitze hier beim Hammonia-Verlag an einer ganz normalen Telefonleitung, deren Kapazität begrenzt ist. Wer hier durchkommt, der hat einfach sehr viel Glück!

Wir verlosen:
15 x SZENE HAMBURG

TELEFONAKTION
040 520103-61
ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin:
24. März 2009, 15 Uhr
Die ersten 15 Anrufer gewinnen je eine April-Ausgabe von SZENE HAMBURG
www.szene-hamburg.de



Da ich weiterhin Spaß daran haben möchte, Gewinne zu organisieren, um sie dann am Telefon zu verlosen: Seien Sie gnädig mit mir. Es können leider nicht alle Anrufer gewinnen!

Ihre
Birgit Jacobs

100 JAHRE

Die Bücherhalle Barmbek feiert ihr hundertjähriges Bestehen – und die Baugenossenschaft der Buchdrucker feiert mit!

Happy Birthday, Bücherhalle Barmbek!

buchdrucker Baugenossenschaft

Herr Seeger gratuliert Herrn von Elsner (re.)

■ Die Bücherhalle Barmbek feiert ihr hundertjähriges Bestehen – und die Baugenossenschaft der Buchdrucker feiert mit!

„Es gibt keine Seligkeit ohne Bücher“, hat der Schriftsteller Arno Schmidt einmal gesagt. Wenn das stimmt, sind die Menschen in Barmbek auf einem guten Weg – denn ihre Bücherhalle gehört zu den beliebtesten Einrichtungen des Stadtteils. In diesem Jahr feiert sie ihr hundertjähriges Bestehen.

Gegründet wurde sie 1909, um in dem Arbeiterstadtteil ein Bildungsangebot sicherzustellen. Zunächst befand sich die Bücherhalle unter dem Dach des Bartholomäusbads. Nachdem das Gebäude 1943 zerbombt wurde, behalf man sich jahrelang mit provisorischen Unterkünften. Seit 1958 ist sie in einem Gebäude in der Nähe des Bahnhofs untergebracht.

3.500 Barmbeker haben einen Ausleih-Ausweis, etwa 10.000 Besucher durchstöbern jeden Monat auf 720 Quadratmetern das umfangreiche Angebot. Mehr als 40.000 Medien gehören zum Bestand. Nicht nur Bücher, sondern zunehmend auch DVDs und CDs. Mehr als 300.000 Medien werden pro Jahr ausgeliehen.

„Wir bemühen uns um ein Angebotsprofil, das zum Stadtteil passt“, sagt der Leiter Joachim von Elsner. „Deshalb haben wir viele Sachbücher und CDs in den Regalen. Vor allem Ratgeber, EDV-Bücher und Lernprogramme sind bei unseren Besuchern beliebt.“ Besonders verwöhnt werden die kleinen Gäste. Für sie gibt es im ersten Stock einen eigenen Bereich. Jeden Donnerstag lesen ehrenamtliche Vorleser aus Kinderbüchern vor.

„Für den Stadtteil ist die Bücherhalle mit ihren günstigen Angeboten enorm wichtig“, sagt Frank Seeger, Vorstand der Baugenossenschaft der Buchdrucker. „Hier leben viele Menschen, die hart arbeiten müssen und die die Leistungen der Bücherhalle zu schätzen wissen. Auch deshalb ist so ein Vorlesenachmittag eine tolle Sache.“

Zur Hundert-Jahr-Feier der Bücherhalle richten die Baugenossenschaft der Buchdrucker und die Barmbeker Bücherhalle einen Schreibwettbewerb für Acht- bis Siebzehnjährige aus. Thema: „Ein Haus erzählt“. Die Teilnehmer können eine Geschichte schreiben, einen Comic zeichnen, einen Song texten – ganz nach Lust und Laune. Mehr Informationen erhalten Sie in der Bücherhalle bei Herrn von Elsner (Tel.: 040 291591, E-Mail: barmbek@buecherhallen.de) oder bei der Baugenossenschaft der Buchdrucker, die im Übrigen ihren neuen Sitz in der Steilshooper Straße 94 hat, durch Herrn Seeger (Tel.: 040 697081-0, E-Mail: willkommen@buchdrucker.de).

Die Preise werden von den Buchdruckern gestellt: Jeder Teilnehmer bekommt ein Geschenk, die zehn Erstplatzierten dürfen sich über Büchergutscheine freuen. **Einsendeschluss ist Mitte April.**

„Der Wettbewerb ist nur ein Anfang“, sagt Frank Seeger. „Wir haben einen Kooperationsvertrag geschlossen und wollen ab sofort dauerhaft zusammenarbeiten.“ Na, dann: auf die nächsten 100 Jahre!

Termine

(alle Veranstaltungen finden in der Bücherhalle Barmbek statt)

12. Mai:
Preisverleihung des Schreibwettbewerbs „Ein Haus erzählt“

13. Mai:
Festakt für geladene Gäste in Anwesenheit von Hamburgs Kultursenatorin Karin von Welck

13. Mai:
Eröffnung der Ausstellung „100 Jahre Bücherhalle Barmbek“ (entwickelt von der Geschichtswerkstatt Barmbek)

14. Mai:
Lesung mit Fanny Müller und Gunter Gerlach (19.30 Uhr)

15. Mai:
„Gedichte für Kinder“ mit der Gruppe FLAx (15 Uhr)

Fotos: Bücherhallen Hamburg

HERR BELLO UND DAS BLAUE WUNDER

Hund Bello verwandelt sich in einen Menschen!
So geschieht es in Paul Maars Geschichte von Max Sternheim und seinem Hund Bello – Herrn Bello, um genau zu sein.

Ein geheimnisvoller blauer Saft, den eine merkwürdige alte Frau dem Vater von Max bringt, lässt Pflanzen unnatürlich schnell wachsen.

Hund Bello trinkt versehentlich von dem vermeintlichen Düngemittel und Max erlebt ein „blaues" Wunder, denn Tiere verwandelt der Saft, zumindest für begrenzte Zeit, in Menschen!

Noch bis zum 25. März 2009 ist dieses urkomische Stück über Freundschaft, Liebe und wunderbare Beziehungen zwischen Hund und Mensch im **Theater für Kinder** zu sehen:
Max-Brauer-Allee 76,
22765 Hamburg,
Telefon: 040 38 25 38
(Mo – Fr 10 – 18 Uhr,
Sa + So 11 – 16 Uhr),
www.theater-fuer-kinder.de.

Wir verlosen

2 x 3 Gutscheine vom Theater für Kinder - gültig bis 17. Mai 2009. Was ihr sehen wollt, dürft ihr euch aussuchen: Herr Bello und das blaue Wunder (bis 25.03.09)
Die kleine Zauberflöte (02.04. bis 17.05.09)

TELEFONAKTION 040 520103-61 ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin 11. März um 15 Uhr
Die beiden ersten Anrufer gewinnen je 3 Gutscheine für das Theater für Kinder!

LEIH DIR EIN BUCH!

Kinderbibliothek Hamburg Kibi

Goldfischbecken? Traumhaus? Marktplatz? Lernwerkstatt? Forscherweg? Was haben denn diese Dinge mit einer Bibliothek zu tun? Tja, die neue Kinderbibliothek ist eben anders!

In der wiedereröffneten Kibi in der Zentralbibliothek am Hühnerposten gibt es für kleine und große Leute ganz viel zu entdecken: 50.000 ausleihbare Bücher, Zeitschriften, Spiele, Filme, CDs, CD-ROMs und Computerspiele – für jede Menge Lese-, Hör-, Seh- und Spielspaß.
Neue Veranstaltungsräume laden dich an 42 Öffnungsstunden ein, das Kinderprogramm mit all deinen Sinnen zu entdecken! So kannst du zum Beispiel auf dem Forscherweg deine Umgebung mit den Händen ertasten, oder mit deiner Familie an jedem **1. Sonnabend im Monat um 14 Uhr zu einer tollen Veranstaltung kommen – kostenlos!**

Schau doch einfach mal vorbei! Das aktuelle Programm findest du im Internet: www.buecherhallen.de/kinderbibliothek.
Du weißt doch: Kinder, die lesen, wissen mehr!

Wir verlosen

gemeinsam mit den Bücherhallen: 20 spannende Bücher.

TELEFONAKTION 040 520103-61 ANRUFEN UND GEWINNEN

Anruftermin:
16. März um 15 Uhr
Die ersten 20 Kinder gewinnen!

Foto: Kinderbibliothek Hamburg

KIKI UND DER BÜCHERWURM

Jahresgewinnspiel 2009

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Hamburg ist mit rund 2.500 Brücken die brückenreichste Stadt Europas.
Was also liegt näher, als Sie, liebe Mitglieder, zu testen, ob Ihnen die eine oder andere Brücke bekannt ist!
Wir haben 6 Brücken ausgewählt, die in den Ausgaben März, Juni und September erraten werden sollen. Auch die Auflösung hat etwas mit einer Brücke zu tun – das schon mal als Tipp!

Die gekennzeichneten Buchstaben tragen Sie in die Kästchen für die Lösung ein, die Sie nach der September-Ausgabe senden an:

Hammonia-Verlag GmbH
Corporate Publishing
Birgit Jacobs
Jahresgewinnspiel 2009
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

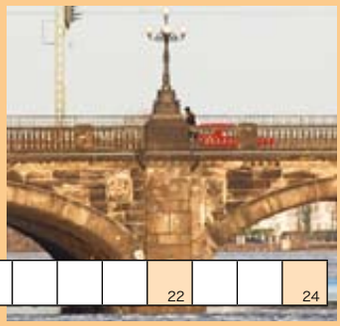
Einsendeschluss ist der 16. September 2009!

Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß und ... ... viel Glück!

Die Brücke wurde 1973 eröffnet. Sie verbindet Wilhelmsburg und Moorburg und ist die größte Hubbrücke der Welt.

8							16			1			

Der Name der Brücke, die Binnen- und Außenalster teilt, geht auf ein Leihhaus zurück, in dem man gegen Hinterlegung eines Pfandes Geld pumpen konnte.



4				9		7					22		24

Foto: Bernd Sterzl, Claudia Hautumm/pixelio

Lösungssatz:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26

Und das können Sie gewinnen:

Preise 1 bis 3

Wir verlosen 3 x 2 Eintrittskarten für die Vorstellung am 22. Dezember 2009 in der KOMÖDIE WINTERHUDER FÄHRHAUS

Fotos: kwf, Adrienne Meister

Die beliebten TV-Stars Manon Straché und Heinrich Schafmeister brillieren in der Komödie von Neil Simon „Der letzte der feurigen Liebhaber“.

Barney Silberman, verheiratet und Vater von zwei Kindern, sucht nach 23 Ehejahren das Abenteuer und wagt den Seitensprung. Ort für seine amourösen Eskapaden: die Wohnung seiner Mutter. Während die Ahnungslose ehrenamtlich im Krankenhaus arbeitet, nutzt er ihr Apartment als Liebesnest. Da Barney kein Fachmann für heiße Affären ist, führen seine Versuche zu höchst unterschiedlichen Begegnungen: zuerst mit der eleganten Elaine, die zielstrebig schnellen Sex möchte, dann mit der chaotischen Bobbi und schließlich mit der depressiven, verbitterten Jeanette.

Spielzeit: 13. November 2009 bis 10. Januar 2010
www.komoedie-hamburg.de

Preise 4 bis 23

Alsterkanalfahrt für 2 Personen

Wer Hamburg einmal von einem Alsterdampfer aus erlebt hat, weiß, dass das „Tor zur Welt“ nicht nur die Stadt mit den meisten Brücken, sondern auch eine der grünsten Metropolen in Europa ist. Die Fahrt findet voraussichtlich im Juni 2010 statt!

Preise 24 bis 30

Je ein Buch: 365 Tage Hamburg

Der Fotograf Michael Zapf hat Hamburg mit seiner Kamera eine Liebeserklärung gemacht. In 365 Lichtbildern porträtiert er nicht nur die Architektur und die so unterschiedlichen Landschaften Hamburgs, sondern auch seine stillen Oasen. Ein Muss für jeden Hamburger und Liebhaber dieser Stadt.

736 Seiten, 374 Abbildungen, Ellert & Richter Verlag, www.ellert-richter.de

Preise 31 bis 40

Je ein Buch: Stille Winkel in Hamburg

Dieses Buch verführt zu Orten, die selbst die Einheimischen oft nicht kennen: zu stillen Innenhöfen, Ruhebänken im Grünen, Badestellen an Alster und Elbe, kleinen historischen Gaststätten, Lese-Ecken in den großen Bibliotheken, zu einsamen Plätzen mit Panoramablick.

128 Seiten, 27 Abbildungen und eine Karte Format 12 x 20 cm, Ellert & Richter Verlag, www.ellert-richter.de

Mitglieder
gehen auf Nummer günstig!

Auf dieser Seite halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit.

Unter Vorlage der abgebildeten Coupons (auf Seite 19) erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung.

Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

Weitere Angebote finden Sie unter:

www.hamburgerwohnline.de

ALTONAER THEATER

Altonaer Theater
Museumstraße 17
22765 Hamburg
www.altonaer-theater.de

Foto: Knut Gärtner

ALTONAER THEATER

Altonaer Theater
Museumstraße 17
22765 Hamburg
www.altonaer-theater.de

Foto: Altonaer Theater

HAMBURGER KAMMERSPIELE

Hamburger Kammerspiele
Hartungstraße 9 -11
20146 Hamburg
www.hamburger-kammerspiele.de

Foto: Susanne Dupont

KOMÖDIE WINTERHUDER FÄHRHAUS

Komödie Winterhuder Fährhaus GmbH
Hudtwalckerstraße 13
22299 Hamburg
www.komoedie-hamburg.de

Foto: Thomas Grünholz

THEATER IN DER BASILIKA

Theater in der Basilika GmbH
Borselstraße 14 -16
22765 Hamburg
www.theater-basilika.de

Foto: Theater in der Basilika

SZENE HAMBURG

Hamburger Stadtillustrierten
Verlagsgesellschaft mbH
SZENE HAMBURG
Schulterblatt 120
20357 Hamburg
www.szene-hamburg.de

Impressum

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Herausgeber und Verlag:
Hammonia-Verlag GmbH
Fachverlag der Wohnungswirtschaft
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Telefon: 040 520103-48
Telefax: 040 520103-14
E-Mail: info@hammonia.de

Layout/Illustration:
Ulrich Dehmel

Produktion:
Christoph Kahl

Redaktion:
Christoph Kahl (ViSP),
Birgit Jacobs, Michael Koglin,
Michael Pistorius,
Sven Sakowitz

Für Beiträge der Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Titelmotiv:
Dina Dolgin,
BG FLUWOG-NORDMARK

Herstellung:
Timm Specht
Druck & Produktions GmbH
Buttstraße 3
22767 Hamburg

Druck:
Liekfeldt Druck, Neumünster
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise:
Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.

Kleiner Mann, was nun?

Mit „Kleiner Mann, was nun?“ gelangte Hans Fallada zu Weltruhm. Das Schicksal des rechtschaffenen Angestellten, der mit seiner geliebten Frau gegen den sozialen Abstieg kämpft, inszeniert Gil Mehmert mit feinem Gespür für menschliches Leid und soziale Aktualität. Der Kosmos aus Schauspiel, Musik und Gesang berührt und begeistert gleichermaßen durch seine einzigartige Ästhetik.

Spielzeit: 8. März (Premiere) bis 25. April 2009

Ausgabe März 2009
EXKLUSIV-COUPON
10 % Ermäßigung

ALTONAER THEATER

Kleiner Mann, was nun?

Infos + Karten: 040 39905870
Mo – Sa 10 - 18 Uhr
(Abendkasse ab 2 Stunden vor Vorstellungsbeginn geöffnet),
tickets@altonaer-theater.de

Das Wunder von Bern

Linda, Cousine von Fritz Walter, bestreitet mit eigener Gastronomie ihren Lebensunterhalt, aber die Geschäfte laufen schlecht. Als das „Pfälzereck“ kurz vor der Pleite steht, soll ein Fernseher das ausbleibende Publikum anlocken. Der Reporter Bachmann versucht derweile, aus Linda verunglimpfende Informationen über ihren berühmten Cousin herauszufinden, und bändelt mit ihr an. Die zarten Bande drohen zu zerreißen, als Bachmann, der langsam ehrliche Gefühle entwickelt, entlarvt wird. Das Endspiel naht und Linda steht vor schweren Entscheidungen.
Spielzeit: 10. Mai (Premiere) bis 28. Juni 2009

Ausgabe März 2009
EXKLUSIV-COUPON
10 % Ermäßigung

ALTONAER THEATER

Das Wunder von Bern

Infos + Karten: 040 39905870
Mo – Sa 10 - 18 Uhr
(Abendkasse ab 2 Stunden vor Vorstellungsbeginn geöffnet),
tickets@altonaer-theater.de

Zeit der Zärtlichkeit

„Zeit der Zärtlichkeit“ ist gleichermaßen heitere Komödie, bewegendes Kammerspiel und berührendes Drama über eine außergewöhnliche Mutter-Tochter-Beziehung. Der gleichnamige amerikanische Film „Zeit der Zärtlichkeit“ wurde vielfach ausgezeichnet und erhielt unter anderem im Jahr 1984 fünf Oscars.
Spielzeit: 2. März (Premiere) bis 11. April 2009.

Ermäßigte Termine im März: 5. bis 7., 11. bis 14., 18. bis 21., 25. bis 28. – jeweils um 20 Uhr

Ausgabe März 2009
EXKLUSIV-COUPON
10 % Ermäßigung

HAMBURGER KAMMERSPIELE

Zeit der Zärtlichkeit

Infos + Karten: 0800 4133440
(gebührenfrei)
Stichwort: SK 17

Die 7 Todsünden

Der Erbe des Billigdiscounter-Moguls H. Reinmann heiratet Vanessa Schröder. Die Presse drängelt sich vor dem Tisch des Standesbeamten, während die Braut unauffindbar ist. Auf der Toilette treffen sieben Frauen aufeinander, die versuchen, die Situation zu retten: Schwiegermutter, Schwester, Mutter, beste Freundin, Großmutter, Hochzeitsplanerin und Klofrau. Eine Komödie für Männer, die schon immer beschäftigt hat, was Frauen machen, wenn sie gemeinsam auf die Toilette gehen, und Frauen, die schon immer wissen wollten, warum jede von ihnen eine Todsünde ist.
Spielzeit: 27.03. (Premiere) bis 17.05.09

Ausgabe März 2009
EXKLUSIV-COUPON
10 % Ermäßigung
Gültig ab 28.03.09 für Laufzeit nach Verfügbarkeit
2 Karten pro Coupon

KOMÖDIE WINTERHUDER FÄHRHAUS

Die 7 Todsünden

Infos + Karten: 040 48068080

Free Rainer – Dein Fernseher lügt

Unaufhörlich entwickelt TV-Produzent Rainer Shows der primitivsten Sorte. Nach einem Anschlag wird er jäh aus seinem Leben gerissen, überlebt aber schwer verletzt. Er begreift, dass er für Einschaltquoten über Leichen gegangen ist. Er beginnt sein Leben radikal zu ändern und macht sich auf zu einem Guerillafeldzug gegen die quotenbesessene Unterhaltungsindustrie.
Spielzeit vom 23.04. bis 17.05.09

Ermäßigte Termine: 28.04. bis 03.05.09

Ausgabe März 2009
EXKLUSIV-COUPON
2 Euro Ermäßigung

THEATER IM BASILEA

Free Rainer – Dein Fernseher lügt

Infos + Karten: 040 3904611

„Hamburg-Abo“

SZENE HAMBURG schreibt über das Leben und porträtiert Menschen, die der Stadt Hamburg ihr Gesicht geben. Film, Musik, Theater, Kunst, Literatur, News, Restaurant- und Nightlife-Tipps sowie monatlich über 4.000 aktuelle Termine. Abonnieren Sie das „Hamburg-Abo“ mit 12 Ausgaben SZENE HAMBURG, dem aktuellen Gastro-Guide SZENE HAMBURG Essen+Trinken, dem Kultur- und Shopping-Guide SZENE HAMBURG A-Z sowie einer Buchprämie.

Angebot gültig vom 1.3. - 31.5.2009

Ausgabe März 2009
EXKLUSIV-COUPON
20 % Ermäßigung

SZENE HAMBURG

„Hamburg-Abo“

Infos: 040 43284243
Bestellung unter
www.szene-hamburg.de
Rubrik „Abonnement“

Im bei uns-Preisrätsel 01/2009

können Sie gewinnen:

1. Preis

2 Karten für die Vorstellung am 5. Mai 2009 um 20 Uhr

„LAPPEN WEG - Frauen ohne Regeln“

Foto: Harald Hoffmann.com

zu sehen vom 1. bis 7. Mai 2009 im

ST. PAULI THEATER
WIR SEHEN UNS.

Was passiert wohl, wenn man drei sehr erwachsene Fahrerinnen charakterlich nachschulen will? Was will man einer Frau jenseits der 40 und mitten in den Wechseljahren erzählen über Verkehr, über Ordnung, über Anpassung? Man ahnt schon, dass die Damen nach dem Verlust ihrer eigenen Regel zumindest leicht unmotiviert sind, sich irgendwelchen anderen Regeln zu unterwerfen.

Genießen Sie einen Abend mit vier Damen und Gesang, Lachen und – so weit es die Kondition erlaubt – tänzerischen Einlagen

Weitere Infos:
www.st-pauli-theater.de.

2. bis 5. Preis

4 x 2 Eintrittskarten für die Dschungel-Nächte im Tierpark Hagenbeck

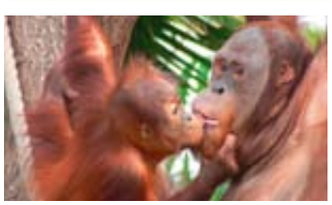


Foto: Götz Bertik

Wenn es dunkel wird, vermischen sich die Geräusche des Dschungels mit lebensfrohen Klängen afrikanischer und lateinamerikanischer Musik. Der Park leuchtet in geheimnisvollem Licht. Die verzauberte Stimmung wird komplett durch den Anblick vieler exotischer Tiere. Einigen von ihnen ist die persönliche Teilnahme an den Dschungel-Nächten gestattet. Sie werden an den vielen Shows des Abends teilnehmen. Natürlich kommt auch das leibliche Wohl der Besucher nicht zu kurz. Speisen und Getränke gibt es für jeden Geschmack.

Es gelten die normalen Eintrittspreise. Ab 17 Uhr wird ein Abendzuschlag von 1,50 Euro pro Person berechnet. Karten sind an den Tierpark-Kassen erhältlich.
Termine: 30. Mai, 6. und 13. Juni – jeweils ab 18 Uhr

Weitere Infos:
www.hagenbeck.de

Gewinnspiel im März
Brückenrätsel

Erweitern Sie die linken und die rechten Wörter jeweils durch ein Wort aus der Liste, so dass neue sinnvolle Wörter entstehen (z. B. HandBALL – BALLspiel). Grüne Felder bleiben frei.

Auf der Mittelachse lesen Sie in Pfeilrichtung schließlich das gesuchte Lösungswort.

BRÜCKENWÖRTER:
BIER – BILD – BLATT – BUCH – GELD – HAUS – LUXUS – STAND

Schreiben Sie die Lösung aus dem unten stehenden Rätsel auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese, versehen mit Ihrem Namen, Adresse und Genossenschaft, an:

Hammonia-Verlag GmbH
Corporate Publishing
Birgit Jacobs
Brückenrätsel
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Einsendeschluss: 15. Aril 2009, es gilt das Datum des Poststempels.

1	TRUG								HUEBSCH
2	ZWEI								LAUS
3	TIEF								FEST
4	WECHSEL								ANLAGE
5	GRUND								WEIZEN
6	UNTER								HALT
7	STARK								GLAS
8	SUPER								YACHT

Lösung Preisrätsel 4/2008 hieß:

KLOEVENSTEEN

Allen Einsendern vielen Dank. Gewonnen haben:

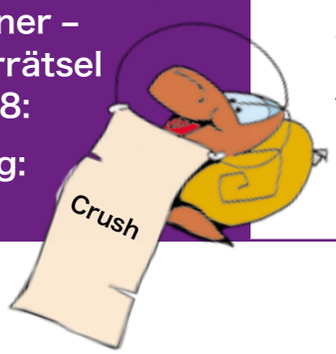
1. Preis:
Günter Drews

2. bis 5. Preis:
Jan-Peter Bouda
Joachim Burchard
Georg Harnisch
Elke Hinrichsen

Die Gewinner wurden bereits informiert.

Die „kleinen“ Gewinner – Kinderrätsel 4/2008:

Lösung:



Gewonnen haben:

Svetlana Isinger,
Felix Kossmann,
Andrea Philipp,
Lara Schott

Die Gewinner wurden bereits informiert.